Hochverehrtester Herr und Freund

Mit dem verbindlichsten Danke für Ihre freundliche Aufmerksamkeit, bei der Sorge meiner guten Auguste, entspreche ich mit dem größten Vergnügen dem Inhalte Ihres werthen Schreibens durch die einliegenden Zeilen an Sie ergebenst zukommend. Ihr Vorhaben, so bald schon hierher zu sehen ist uns ein willkommenes Zeichen, daß bei Ihnen selbst und Ihrer hochverehrten Frau Gemahlin und Familie Alles im besten Fortschreiten des Wohlseyns begriffen ist, wenn auch von wirklichem [illegible] und in der Genesung begriffen. Meine gute Auguste ist eben nicht ganz wohl,

sie hatten wohl einmal, in den ver-
flossenen wenigen schönern Tagen,
zu viel bis dahin an zurückgehaltenen Besuchen
unternommen. Doch ist es heute
schon besser, und ich hoffe es wird
bald Alles gut seyn. Wäre nur
das Wetter etwas günstiger um
bald nach Dornbach hinaus zu kommen.
Das ist immer ein großer Ab-
schnitt der nachtheiligen Einflüsse
des Winters, auf welchen dann
die Erfrischungen des Sommers
folgen.

Mit den angelegentlichsten
Empfehlungen von uns Allen,
auch an Ihre hochverehrte Frau
Gemahlin, mit den lieben, hoffnungs-
vollen Wünschen

Ihr

treu ergebener

W. Haidinger

Wien, 27. Mai
1857

NS Vor einiger Zeit schickte ich einen
Brief an Hr Dr. Schwarz nach
Paris durch die kleine Post,
versäumte aber zu bemerken,
— in der Eile — daß er mir
zugesandt war. Er ist doch
richtig angekommen? Ich
zweifle übrigens nicht daran,
und werde mir gelegentlich
in Dornbach noch einmal nach-
fragen.

WH